Prof. Dr. Alfred Toth

Qualitativ-mathematische Grundlagen der funktionalen Satzperspektive

1. Für die 2-wertige aristotelische Logik gilt

$L = (0, 1) = L^{-1} = (1, 0)$,

denn das Gesetz vom Ausgeschlossenen Dritten verbietet die Annahme eines vermittelnden Wertes

$0 \vee \neg 0$

$1 \vee \neg 1$.

Allerdings gibt es neben der Möglichkeit substantieller dritter Werte die Erzeugung eines DIFFERENTIELLEN TERTIUMS. Dafür benötigen wir einen Einbettungsoperator E (vgl. Toth 2014a).

$E \rightarrow L = (0, 1) =$

$$\begin{pmatrix} L_1 = (0, (1)) & L_1^{-1} = ((1), 0) \\ L_2 = ((0), 1) & L_2^{-1} = (1, (0)) \end{pmatrix}$$

Anstelle von 0 und 1 bekommen wir somit in diesem minimalen Fall

0, (0)

1, (1),

d.h. für jedes L_i gilt

$0 = f(1)$

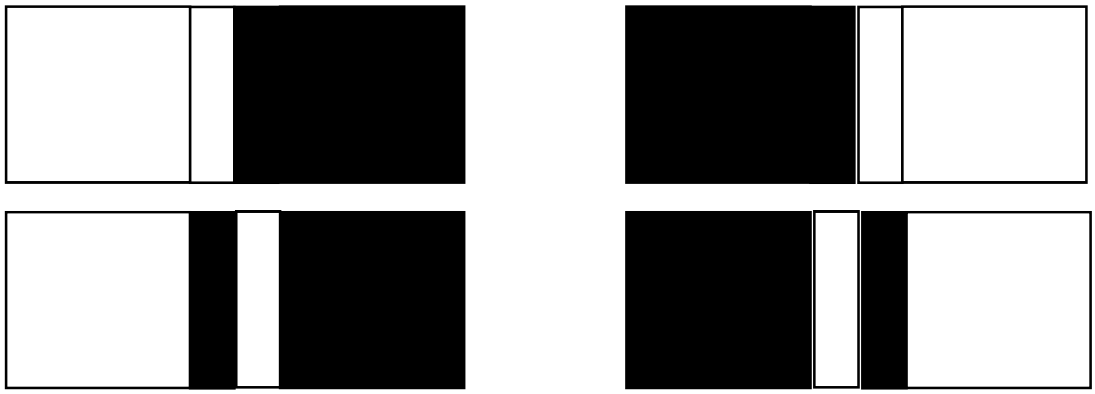
$1 = f(0)$,

und somit ist

$(x \in 0) \subset 1$

$(y \in 1) \subset 0$,

d.h. 0 hat 1-Anteile, und 1 hat 0-Anteile. Man kann dies schematisch wie folgt darstellen (vgl. Toth 2015a).



Die Werte in einer solchen Logik sind also vermöge eines differentiellen Tertiums vermittelt. In Sonderheit gilt für den Rand R

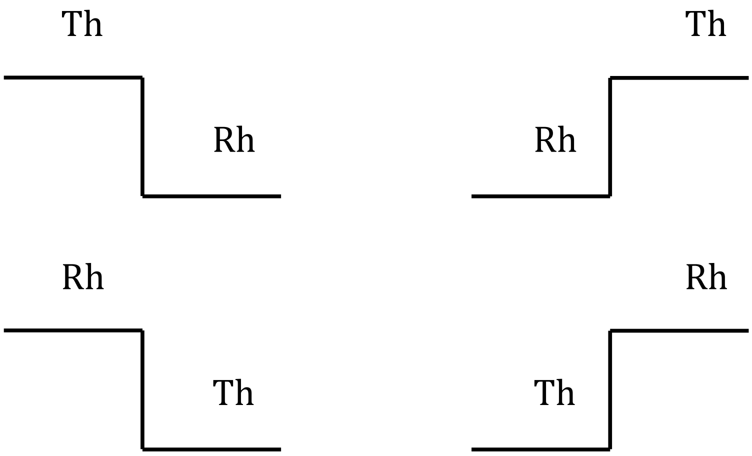
R(0, 1) ≠ R(1, 0) ≠ Ø,

während für L = (0, 1) natürlich gilt

R(0, 1) = R(1, 0) = Ø,

vgl. dazu die folgenden äußerst treffenden Feststellungen: "Beide Werte einer solchen Logik aber sind metaphysisch äquivalent. Das heißt, man kann sie beliebig miteinander vertauschen. Sie verhalten sich zueinander in einer totalen logischen Disjunktion, wie rechts und links. Es gibt keinen theoretischen Grund, welche Seite rechts und welche Seite links von der Zugspitze ist. Die Benennung beruht auf einer willkürlichen Entscheidung, und wenn man seinen Standpunkt wechselt, sind die rechte und die linke Seite miteinander vertauscht (Günther 2000, S. 230 f.).

2. Die 4 Wertfunktionen von L* können mittels der in Toth (2014b) eingeführten possessiv-copossessiven Relationen dargestellt und mit den beiden Basisbegriffen der funktionalen Satzperspektive (FSP), Thema (Th) und Rhema (Rh) (vgl. Lutz 1981), belegt werden:



Wir haben damit sofort

PC = ((Th(Rh)), (Rh(Th)))

CP = (((Th)Rh), ((Rh)Th)).

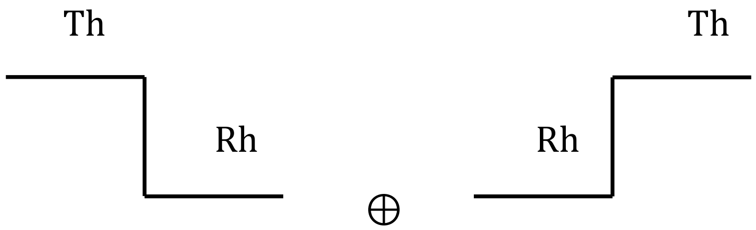
In diesen 4 als PC- und CP-Relationen darstellbaren FSP-Funktionen sind die Werte zueinander sub- und superordiniert. Koordinative Funktionen sind diejenigen von L

PP = ((Th, Rh), (Rh, Th)),

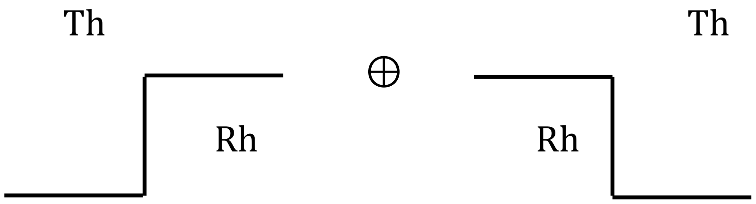
so daß also erst (PC, CP) ∪ PP die ontisch invariante Ordinationsrelation (vgl. Toth 2015b) erfüllt.

Die beiden weiteren ontotopologischen Strukturen von P = (PP, PC, CP, CC, CC°) werden durch qualitative Addition gewonnen

CC =



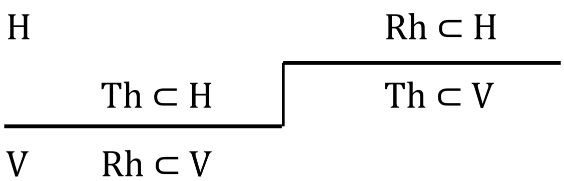
CC° =



d.h. nur PP, PC und CP ⊂ P sind invariant.

3. Damit können wir die 4 FSP-Funktionen in der Form von Tableaux schreiben. V und H sind Abkürzungen für Vordergrund und Hintergrund.

3.1. PC-Zählschema



(H, V) = (((Th ⊂ H)), (Rh ⊂ H) / ((Rh ⊂ V)), (Th ⊂ V))

V Rh ⊂ V

Th ⊂ V Th ⊂ H

H Rh ⊂ H

(V, H) = (((Th ⊂ V)), (Rh ⊂ V) / (Rh ⊂ H), ((Th ⊂ H))

3.2. CP-Zählschema

H Rh ⊂ H

Th ⊂ V Th ⊂ H

V Rh ⊂ V

(H, V) = ((Rh ⊂ H), ((Th ⊂ H)) / ((Th ⊂ V)), (Rh ⊂ V))

V Rh ⊂ V

Th ⊂ H Th ⊂ V

H Rh ⊂ H

(V, H) = ((Rh ⊂ V), ((Th ⊂ V)) / ((Th ⊂ H)), (Rh ⊂ H))

Die aus PC und CP zusammengesetzten P-Relationen CC und CC° präsentieren sich dann wie folgt.

3.3. CC-Zählschema

H Rh ⊂ H

Th ⊂ H Th ⊂ V Th ⊂ H

V Rh ⊂ V Rh ⊂ V

V Rh ⊂ V

Th ⊂ V Th ⊂ H Th ⊂ V

H Rh ⊂ H Rh ⊂ H

3.4. CC°-Zählschema

H Rh ⊂ H Rh ⊂ H

Th ⊂ V Th ⊂ H Th ⊂ V

V Rh ⊂ V

V	$Rh \subset V$		$Rh \subset V$
	$Th \subset H$	$Th \subset V$	$Th \subset H$
H		$Rh \subset H$	

4. Damit läßt sich die FSP, wenigstens was die Menge der möglichen Distributionen von Th und Rh betrifft, mittels der in Toth (2016) eingeführten Zahlenfelder der ortsfunktionalen Arithmetik darstellen, die somit als qualitative FSP-Patterns dienen.

4.1. Adjazente Zählweise

V/H-Richtung: horizontal

Th_i	Rh_j		Rh_i	Th_j		Rh_j	Th_i		Th_j	Rh_i
$Ø_i$	$Ø_j$	⇄	$Ø_i$	$Ø_j$	⇄	$Ø_j$	$Ø_i$	⇄	$Ø_j$	$Ø_i$
⇅		×	⇅		×	⇅		×	⇅	
$Ø_i$	$Ø_j$		$Ø_i$	$Ø_j$		$Ø_j$	$Ø_i$		$Ø_j$	$Ø_i$
Th_i	Rh_j	⇄	Rh_i	Th_j	⇄	Rh_j	Th_i	⇄	Th_j	Rh_i

4.2. Subjazente Zählweise

V/H-Richtung: vertikal

Th_i	$Ø_j$		$Ø_i$	Th_j		$Ø_j$	Th_i		Th_j	$Ø_i$
Rh_i	$Ø_j$	⇄	$Ø_i$	Rh_j	⇄	$Ø_j$	Rh_i	⇄	Rh_j	$Ø_i$
⇅		×	⇅		×	⇅		×	⇅	
Rh_i	$Ø_j$		$Ø_i$	Rh_j		$Ø_j$	Rh_i		Rh_j	$Ø_i$
Th_i	$Ø_j$	⇄	$Ø_i$	Th_j	⇄	$Ø_j$	Th_i	⇄	Th_j	$Ø_i$

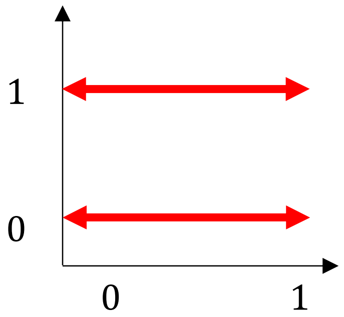
4.3. Transjazente Zählweise

V/H-Richtung: diagonal (HD/ND)

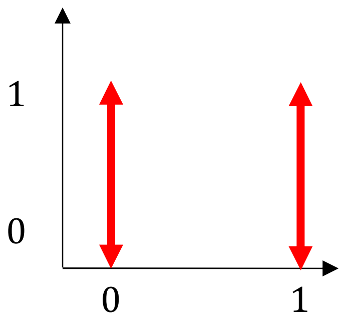
Th_i	$Ø_j$		$Ø_i$	Th_j		$Ø_j$	Th_i		Th_j	$Ø_i$
$Ø_i$	Rh_j	⇄	Rh_i	$Ø_j$	⇄	Rh_j	$Ø_i$	⇄	$Ø_j$	Rh_i
⇅		×	⇅		×	⇅		×	⇅	
$Ø_i$	Rh_j		Rh_i	$Ø_j$		Rh_j	$Ø_i$		$Ø_j$	Rh_i
Th_i	$Ø_j$	⇄	$Ø_i$	Th_j	⇄	$Ø_j$	Th_i	⇄	Th_j	$Ø_i$.

Thema-Rhema-Folgen weisen somit, genau wie qualitative Zahlen und Objekte, charakteristische verdoppelte Zahlenschemata auf, die man aus den obigen Zählweisen ablesen kann und die wie folgt schematisch dargestellt seien.

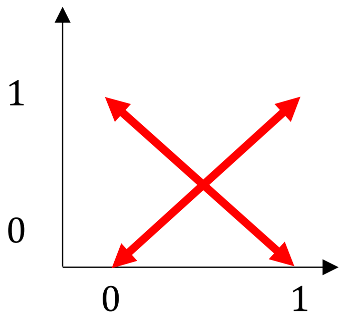
Adjazentes Zahlenschema



Subjazentes Zahlenschema



Transjazentes Zahlenschema



Literatur

Günther, Gotthard, Die amerikanische Apokalypse. München 2000

Lutz, Luise, Zum Thema “Thema». Hamburg 1981

Toth, Alfred, Einbettungsoperatoren. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2014a

Toth, Alfred, Systeme possessiver und copossessiver Deixis. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics 2014b

Toth, Alfred, Der Jäger Gracchus und die Vermittlung und Diesseits und Jenseits. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015a

Toth, Alfred, Ordinationsrelation symbolischer Repertoires. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015b

Toth, Alfred, Einführung in die elementare qualitative Arithmetik. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2016

31.7.2020